

Elbeblatt und Anzeiger.

Amtsblatt

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Für die Redaction verantwortlich: L. Langer in Riesa.

Nr. 19.

Dienstag, den 4. Februar 1890.

43. Jahrg.

Ercheint in Riesa wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und Sonntag. — Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mark 20 Pfg. — Bestellungen nehmen alle Kaiserl. Postboten, die Expeditionen in Riesa und Strehla (O. Schön), sowie alle Boten entgegen. — Inserate, welche bei dem ausgebreiteten Leserkreise eine wirksame Berücksichtigung finden, erbitten wir uns bis Montag, resp. Mittwoch, Freitag oder Sonnabend Vormittags 9 Uhr. Insertionspreis die dreizehnpaltige Corpuszeile oder deren Raum 10 Pfg.

Das unterzeichnete Königl. Amtsgericht hat heute auf Grund der Anmeldung vom 1. Februar 1890 auf Fol. 181 im Handelsregister seines Bezirks die Firma

F. Kolbe
in Riesa

und als Inhaber derselben
den Kaufmann Herrn **Ferdinand August Kolbe** in Riesa
eingetragen.
Riesa, am 3. Februar 1890.

Königliches Amtsgericht.
Feldner.

Gl.

Folgende Einlage- und Quittungsbücher der Sparkasse zu Riesa sind und zwar Nr. 9732 auf Volkmar Ludwig Tann in Riesa lautend, als verloren, Nr. 13218 und Nr. 15103 auf Wilhelm Eichler in Prausitz beziehungsweise Clemens Eichler daselbst lautend als verbrannt, Nr. 13877 auf Friedrich Wilhelm Finke in Grödel lautend als gestohlen und vernichtet angezeigt worden.

Etwas Ansprüche an diese Bücher sind bei deren Verlust binnen 3 Monaten, vom Erlaß dieser Bekanntmachung an gerechnet, bei uns anzubringen.
Riesa, am 29. Januar 1890.

Der Stadtrath.
Rüger, Brgrm.

Gl.

Vertliches und Sächsisches.

Riesa, den 3. Februar 1890.

— Tagesordnung für die öffentliche Stadtverordneten-Sitzung am 4. Februar Nachmittags 6 Uhr. 1. Beratung über einen Schlussbericht des außerordentlichen Bauausschusses, Verschlebung und Straßenregulierung der Stadt Riesa betr. 2. Referat des Herrn Stadtverordneten D. Barth, die Garnisonskostenrechnung auf das Jahr 1888 und deren Wichtigkeit betr. 3. Rathschluß, die Wasserzuleitung zu dem Grundstück Herrn Hofes hier betr. 4. Rathschluß Regulativ. 5. Geschäftliche Mittheilungen.

— Ein recht bedauerlicher, schwerer Unglücksfall ereignete sich, wie wir schon im größten Theil der Auflage unserer vor. Nr. mittheilten, vergangenen Sonntag Nachmittags in dem benachbarten Gröba. Auf der sogenannten alten Bach, auf der sich eine etwa 2 Zoll starke Eisecke gebildet hatte, fuhr der 14-jährige Ernst Nagel, der 12-jährige Louis Böhmer und dessen 10-jähriger Bruder Max Schlittschube, als plötzlich der mit einem Schlitten versehene Max Böhmer einbrach. Die beiden anderen Knaben, die herzuwühlten, um ihren Genossen zu retten, brachen nun ebenfalls ein und ertranken. Herr v. Altkroch, der Administrator des Rittergutes Gröba, sowie ein Schiffer, welche bald zur Stelle waren, sprangen in der edlen Absicht, die Verunglückten zu retten, in die kalte, etwa 2—3 Meter tiefe Bluth, ohne daß sie indeß ihren menschenfreundlichen Zweck erreicht hätten. Herr v. Altkroch liegt jetzt krank darnieder. Als man der Knaben habhaft wurde, waren dieselben bereits todt, der 14-jährige Nagel gab eben die letzten Lebenszeichen von sich. — Möge der tiefbedauerliche schwere Unglücksfall zur Warnung dienen.

— Von dem in vor. Nr. d. Bl. unter Haus- und Landwirthschaftliches empfohlenen Conservierungsmittel Carbolinum Avenarius, D. R.-Patent 46021, hat die Vertretung für Riesa und Umgegend Herr Paul Holz in Riesa.

— Im verfloffenen Jahre 1889 sind im Königreich Sachsen 102 Schweine als trichinös erkannt worden. Aus dieser großen Zahl ist ersichtlich, wie wichtig es ist, sich vor Trichinengefahr zu schützen. Es sollte jeder Bürger und jeder Landmann jetzt bei den hohen Fleischpreisen sein Schwein vor dem Schächten gegen Trichinengefahr versichern, besonders, da es an derartigen Versicherungs-Instituten in Sachsen nicht fehlt.

— Mit dem 31. Januar ist die Jagdzeit auf Rehböcke, Hasen, Fasanen u. zu Ende gegangen und es darf von jetzt ab außer der Wildente nur noch männliches und weibliches Edel- und Damwild geschossen werden. Vom fünfzehnten Tage nach Beginn der Schon- und Begezeit darf inländisches Wildpret weder auf Märkten, noch sonst in einer Weise feilgeboten und verkauft werden. Die Ausbeute der heutigen Jagd war in Riesa eine mittelmäßige, in Hofen aber ziemlich geringfügige. Trotz der letzteren Thatsache waren aber wohl kaum in einem früheren

Jagdjahre zu Anfang des Februar in den Niederlagen der Wildprethändler größerer Städte noch so viel Hasen vorrätzig als gerade hener und die Händler Wiens z. B. haben sich bereits bittweise an die zuständigen Behörden gewendet, die Zeit der Verkaufsberechtigung zu verlängern, weil sie sonst nicht wüßten, wie die Waare unterzubringen sei, und ihnen ähnliche große Vermögensverluste erwachsen würden, wie den Fischhändlern im Monat December. In Berlin, Dresden, Breslau u. sollen die Verhältnisse ganz ähnlich liegen und in der Hauptsache ist daran die leidige Influenza, sowie überhaupt der seit Mitte December herrschende wenig befriedigende Gesundheitszustand der Gesamtbevölkerung schuld. Nachdem aber dünsten auch die hohen Preise, welche für Hasen bei Anfang der Jagd beansprucht wurden und welche man mit Eintritt strenger Kälte immer höher zu schrauben hoffte, das Ihre beigetragen haben, den Consum dieses Wildprets von allem Anfang an einzuschränken.

— Ueber die Ergebnisse der von den Reichstelegraphen-Anstalten angestellten Gewitterbeobachtungen im Jahre 1888 entnehmen wir einem längeren, höchst interessanten Berichte der „Elektrotechn. Zeitschrift“ einige Angaben, namentlich Sachsen betreffend. Das Jahr 1888 hat zwar etwas mehr Gewitter gebracht als das Vorjahr, aber doch erheblich weniger als die Jahre 1882—1885. Von den 1665 Gewittern des Berichtsjahres kamen 35 Procent aus SW, 20 Procent aus W, fast 12 Procent aus S und 11 Procent aus NW. Noch nicht ganz 5 Procent der Gesamtzahl kamen aus O, fast ebensoviel aus NO und noch bedeutend weniger (nicht voll 3 Procent) aus N. Die gewitterreichsten Monate des Jahres waren: Juni (24 Gewittertage), Juli und August (je 20 Tage), Mai (16 Tage) und April (12 Tage). Die geographische Vertheilung der Gewitter auf die einzelnen Theile des Reichspostgebiets ist sehr verschieden. Sachsen gehört zu den gewitterreichen Gegenden. In den Kreisdirectionsbezirken Leipzig und Zwickau wurden 43 Gewitter beobachtet, also erheblich mehr als in den 6 Vorjahren, in denen die Zahl der Gewitter nur je 30 bis 35 betragen hat. Auf 100 000 qkm Bodensfläche würden demnach hier 452 Gewitter entfallen. In den Kreisdirectionsbezirken Dresden und Baugen kommen auf die gleich große Bodensfläche berechnet 514 Gewitter. In diesen Bezirken ist die Zahl der Gewitter im Berichtsjahre ein wenig geringer gewesen als in den 6 Vorjahren. Vergleichen wir nun noch mit diesen Angaben andere Gegenden des Reichspostgebiets, so werden wir die vorhergehende Behauptung bestätigt finden, daß Sachsen zu den gewitterreichen (aber nicht zu den gewitterreichsten) Gegenden gehört. Auf 100 000 qkm Bodensfläche berechnet, entfallen in der Provinz Hannover 40 Gewitter, in Ostpreußen 99—132, im Elsaß 169, in der Provinz Posen 171, Berlin und Potsdam 184, in der Provinz Sachsen 274, im Großherzogthum Hessen 392, in Niederschlesien 460—470, in Oberschlesien 779, in Lothringen 497, in Braunschweig 631, in der Rheinprovinz (Coblenz und Köln)

933, bis 1333, in Hamburg und Bremen sogar 1383 bis 1434 Gewitter. Neben diesen Gewitterbeobachtungen führt die Reichstelegraphenverwaltung auch eine genaue Statistik über die durch die Gewitter verursachte Beschädigung der Telegraphen- und Fernsprechanlagen. Dieselben zeigen uns, daß die Telegraphenbrüche gar nicht so stark den Blitzbeschädigungen ausgesetzt sind, als man häufig voraussetzt. Von den 121114 aufgestellten Telegraphenstangen wurden im Berichtsjahr 266 durch Blitsschläge ganz unbrauchbar und 524 mehr oder weniger beschädigt, das sind also nur 0,06 Procent aller aufgestellten Stangen. Noch erheblich weniger Beschädigungen erlitten die Porzellan-Isolatoren und die Drähte selbst. Von 3800350 vorhandenen Isolatoren wurden 138 Stück oder 0,004 Procent beschädigt und Leitungsdrahte wurden bei einem Drahtnetz von 262500 km nur in 3 Fällen an der Eisenbahn und in 17 Fällen an Landwegen zerrissen oder geschmolzen. Unterirdische Telegraphenleitungen blieben überhaupt unzerstört. Für uns ist besonders wichtig, daß Beschädigungen an Leitungen, welche an Häusern angebracht sind, überhaupt nicht vorgekommen sind. Auch die Stadt-Fernsprechanlagen haben sich wieder nicht als eine Gefahr für die Häuser, sondern als Schutz derselben bewiesen. In den sämtlichen Stadt-Fernsprecheinrichtungen sind nur 36 Blitzbekädigungen vorgekommen, sämmtlich nur unerheblich. Dagegen ist die gegen Blitzgefahr in den Fernsprechanlagen angebrachte Schutzvorrichtung (der Spindelableiter) in 1204 Fällen getroffen worden. Das kann aber nicht als Beschädigung bezeichnet werden, denn der Ableiter hat seinen Zweck voll erfüllt, den Blitz direct zur Erde geführt und demnach von den Apparatheilen fern gehalten. Eine Beschädigung von Häusern, auf denen sich Fernspreckgestänge befinden, ist nicht vorgekommen. Das wird manchem ängstlichen Hausbesitzer eine Beruhigung sein.

— Glaubig. Bei der am vorigen Mittwoch auf Glaubiger und Radewiger Fluss abgehaltenen Treibjagd traf ein Schütze den Treiber Ernst Wilhelm aus Sageritz in den Unterleifer, und wie verlautet, können die darin befindlichen Schrotkörner vom Arzt nicht entfernt werden wegen Befürchtung des hinzutretenden Brandes.

Dresden. Nächste Mittwoch den 12. Februar findet der zweite Hofball, ein sogenannter Kammerball statt. — Die Besserung in dem Befinden Ihrer Majestät der Königin macht erfreuliche Fortschritte. Ihre Majestät bringt täglich einige Stunden außer Bett zu. Der Husten ist mäßig. Die Kräfte haben sichlich zugenommen.

Cotta. Der 17-jährige Sohn und die 4-jährige Tochter der im hiesigen Gemeindefaule wohnenden Wittwe Hoffmann spielten mit einer Patrone, wobei dieselbe explodirte und dem Mädchen beide Hände abriß.

Freiberg, 2. Februar. Ein im Abendgüterzuge von Freiberg nach Bienenmühle befindlicher Strohwagen ist gestern Abend 10 Uhr auf Bahnhof Mulda in Brand gerathen. Die Strohladung, wie auch 2

Schutzdecken sind verbrannt, dagegen ist der Wagen noch insoweit erhalten worden, daß er lauffähig ist. Es wird vermutet, daß der Brand durch Flugfeuer von der Maschine des den Güterzug in Kulda überholenden Personenzuges entzündet ist.

Buchholz, 1. Februar. Als ein recht nettes Fräulein hat sich ein hiesiger 10jähriger Schulknabe entpuppt. Nachdem von demselben bereits mehrere kleinere Diebstähle ausgeführt worden, hat das Conto seiner Vergehen eine neue Belastung durch einen mit auffälliger Raffiniertheit ausgeführten Gelddiebstahl erfahren. In einem Hause, wo er mehrfach verkehrt hatte, bemerkte er, daß Geld in einem Schranke aufbewahrt wurde. Er paßte nun die im künstlich scheinende Gelegenheit, daß Niemand sich in der Wohnung befand, ab, nahm seinen Weg durch den Kuhstall, gelangte so in die Wohnstube, suchte und fand in dem Schranke einen baren Geldbetrag vor und entwendete denselben. Das geraubte Geld im Betrage von 8 M. wurde bis auf die letzten 95 Pf. ausgegeben.

Zwickau. Am Freitag Abend in der neunten Stunde wurde durch einen von Falkenstein nach Zwickau fahrenden Güterzug auf der Haltestelle Stenn ein Streckenarbeiter durch Uebersfahren getödtet.

Leipzig, 2. Februar. Ein raffinierter Hochstapler, dessen Persönlichkeit noch nicht hat festgestellt werden können und der zweifellos einer internationalen Gaunerbande angehört, befindet sich gegenwärtig bei der Polizei in Haft. Derselbe hat sich an eine Anzahl hiesiger Professoren der Medicin und Aerzte gewendet und von denselben Geldbeträge sich zu erschwindeln gewußt, indem er den einen erzählt hat, er sei österreichischer Militärarzt und habe sich aus Oesterreich flüchten müssen, weil er einen Lieutenant im Duell erschossen habe, während er bei anderen Herren wieder angegeben hat, er sei früher praktischer Arzt in Breslau gewesen, habe sich infolge eines unglücklich verlaufenen Duells flüchten müssen und sei gegenwärtig aus dem Auslande wieder nach Deutschland zurückgekehrt, da seine Strafe verjährt sei, es fehle ihm nun aber das Geld zur Weiterreise nach Breslau. Es ist dringend zu wünschen, daß alle Betrogenen Anzeige beim Polizeiamte machen, da zweifellos der Gauner eine viel größere Anzahl Personen geschädigt hat, als bis jetzt bekannt ist.

Essen a. d. R., 2. Februar. Die heute Vormittag hier stattgehabte Delegirten-Versammlung der Bergleute von Rheinland und Westfalen war von etwa 100 Personen besucht. Nach der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung“ wurde folgende Resolution angenommen: „Die von dem Verbandsvorstande gestellte Forderung einer Lohnerhöhung von 50 Procent ist nicht zu hoch gegriffen. Die Erhöhung soll so vertheilt werden, daß der Normal-Minimallohn eines Hauers nicht unter 5 Mark beträgt. Die Forderung der achtstündigen Schicht inklusive Ein- und Ausfahrt wird aufrecht erhalten.“ Diese Resolution soll den Bezirksversammlungen zur Begutachtung vorgelegt werden.

Bermischtes.

Ueber ihre Leiden auf See wird von der an Bord der „Oruba“ am 28. Januar in Plymouth eingetroffenen Besatzung der „Arctusa“ folgendes erzählt: Bei Kap Horn gerieth die ganze Ladung der „Arctusa“ in Brand. Da keine Möglichkeit vorhanden war, das Schiff zu retten, wurde es von der Mannschaft in zwei Boten verlassen. Man hoffte die Falklandinsel Stanley, die nur 26 Meilen entfernt war, am nächsten Tage zu erreichen und hatte sich deshalb nur mit wenig Proviant versehen. Jedoch erst nach 7 Tagen erreichte Kapitän Hamilton die Falklandinsel. Die Mannschaft beider Bote hatte furchtbare Entbehrungen durchzumachen; die Vorräthe waren bald aufgebraucht, man mußte Öl und Meerwasser trinken. Zwei kleine Hunde wurden geschlachtet und gegessen, von Einigen wurde sogar ihr Blut getrunken. Bei einem Schiffsoffizier brach der Wahnsinn aus. Der Kapitän Hamilton ist an den Folgen der ausgeprägten Entbehrungen gestorben.

Ein Mondschläger, welcher Mittwoch Abend gegen 11 Uhr auf dem Dache eines 4stöckigen Hauses in der Friedenauerstraße in Schöneberg lustig in der Dachrinne hin und her spazierte, hatte eine Menge von Menschen angelockt, welche auf der gegenüberliegenden Straßenseite standen und gespannten Blickes den tollkühnen Bewegungen des Raupwändlers zusahen. Derselbe hatte das Gesicht dem Wande zugewandt und bewegte sich ganz sicher in dieser schwindelnden Höhe. Deutlich hob sich die vom Monde beleuchtete Gestalt vom Nachthimmel ab. Tief aufathmend verließen die Zuschauer endlich die Stätte, nachdem der Schlafwandler wieder von seinem gefährlichen Spaziergange, welcher

wohl eine gute Viertelstunde gedauert hatte, zurückkehrte und vom Dache verschwand.

Zur Warnung. Ein ganz eigenthümlicher, aber auch äußerst trauriger Fall von Blutvergiftung hat sich in Oldenburg ereignet, wodurch ein Mann im besten Alter einen unerwarteten, jähen Tod fand. Der Stadtkämmerer S. hatte sich beim Rasiren ein wenig in die Lippe geschnitten; der geringen Wunde nicht achtend, rauchte er bald nachher auf einem Spaziergange eine Cigarre. Dies sollte ihm jedoch zum Verderben gereichen, denn in der Nacht schwoll ihm der untere Theil des Gesichtes dermaßen an, daß man besorgt wurde und sofort den Arzt herbeirief, welcher eine Blutvergiftung durch Nitroin — dieses Gift war während des Rauchens in die Wunde gedrungen — konstatierte. Alle Hilfe war vergeblich, und der Bedauernswerthe gab unter den fürchterlichsten Schmerzen seinen Geist auf.

Ueber die Lanze.

die „Königin der blanken Waffe“, enthält das „Militär-Wochenblatt“ eine ausführliche Betrachtung, der wir folgende Sätze entnehmen: Zunächst ist festzustellen, daß die Lanze nur dann eine wirkungsvolle, überlegene Waffe ist, wenn ein vollkommen mit ihr vertrauter Reiter auf einem wendigen, ihm durchaus gehorsamen Pferd sie führt. Treffen diese Thatsachen nicht zu, so wird die Lanze zu einem Hinderniß; der mit ihr Bewaffnete wird die Beute jedes geschickten, einen Säbel führenden Reiters. Der Grund dieser Erscheinung liegt in der Thatsache, daß der Lanzenreiter genöthigt ist, sein Pferd ausschließlich mit einer Hand zu lenken, während es dem mit dem Säbel bewaffneten möglich bleibt, zeitweise mit beiden Händen das Pferd zu führen, z. B. bei Wendungen helfend zuzufassen. Die Thatsache, daß unsere Truppenpferde wendig sind und sich im vollen Gehorsam befinden, rechtfertigt es, daß jene Bewaffnung so allgemein eingeführt worden ist. Bestände jene Thatsache nicht, so wäre die Lanze für uns ein Danaer-Geschenk. Ganz besonders wird es nothwendig, den Lanzenreiter rechtzeitig an das Reiten mit nur einer Hand zu gewöhnen, und dies wieder ist nur zu erreichen, wenn der Reiter gelernt hat, vorherrschend Gewichtshilfen zu gebrauchen. Dies genügt aber nicht, der Reiter muß mit seiner Waffe völlig vertraut und verwaschen sein; er muß jeden Vortheil kennen, den er aus ihr ziehen kann, das Herz muß ihm aufgehen, wenn es ihm vergönnt ist, mit ihr einem Feinde entgegenzureiten; er muß sich zwei bis drei mit Säbeln bewaffneten Gegnern überlegen fühlen. Durch den vielfachen abwechselungsreichen Gebrauch muß dem Lanzenreiter die Waffe schließlich leicht wie eine Feder werden, deren Gewicht ihm selbst nicht lästig, nur in der Wucht des Stoßes zum Ausdruck kommt. Die Lanze ist für den nicht schwer, der sie zu brauchen versteht. Nach zehn kräftigen Stößen ermüdet der Arm Manchem, zwanzig Stiche nutzen die Kraft des Mannes nicht ab, da er die Lanze im Schwerpunkt führt. Unteroffiziere, Patrouillenreiter führen die Lanze, sollen aber ebenso schnell ihre Meldung schreiben, ihre Feldstecher benutzen können, wie bisher. Ja, ist der Mann mit seiner Lanze nicht verwaschen, ist er nicht gewöhnt, sie tagtäglich lange zu führen, so wird sie ihn dabei stören. Anderenfalls ist aber solches ganz und gar nicht der Fall. Er nimmt sie schnell an den Arm oder steckt sie neben sich in die Erde, was eine Secunde Zeit nimmt, und hat die Hände frei. Daß auch die Unteroffiziere die Lanzen engültig erhalten, ist nach unserer Ansicht von außerordentlicher Wichtigkeit für den Erfolg der Bewaffnung. Nur wenn die Unteroffiziere fortgesetzt die Lanzen führen, stets angehalten werden, sich im Gebrauch zu vervollkommen, um hierin den Mannschaften ein Beispiel zu sein, wird die Tuppe zur Vollkommenheit im Lanzenfechten gelangen. Diese höchste Vollkommenheit kann nur der gut reitende, mehrere Jahre gediente Unteroffizier zeigen, an ihm und den Offizieren, die auch in unausgesetzter Übung erhalten werden müssen, können die Mannschaften allein sehen, welche Gewandtheit hierin zu erreichen ist, an ihnen müssen sie sich für die Waffe begeistern können: Nimmt man den Unteroffizieren die Lanzen, so werden die Leute fehlen, die das Ideal eines Lanzenfechters verkörpern, die Gesamtleistung wird auf ein gewisses mittleres Niveau herabsinken und fürs Gesecht hat man seinen thätigsten Leuten eine minderwertige Waffe gegeben; — wäre dies logisch? — Einem Unteroffizier der ein thätiger Lanzenfechter ist, wird wahrlich seine Waffe nie im Wege sein. Eine gewisse nie ganz zu beseitigende Erschwerniß bietet uns die Lanze beim Uebergang zum Gesecht zu Fuß. Die Uebergabe der Lanzen an die Pferdehalter, das Bewegen der Handpferde durch die mit den Lanzen der

Schären belasteten Leute bietet unzweifelhaft etwas mehr Schwierigkeiten als bei der nicht mit Lanzen bewaffneten Cavallerie. Aber diese Schwierigkeiten sind nicht derart, daß sie erheblich ins Gewicht fallen; es lassen sich Mittel finden — deren Erörterung nicht hierher gehört — dieselben erheblich zu mindern und häufige Übung wird auch hier manches schaffen.

Neue Patente.

Bericht des Patent-Bureau von Gerson & Sachse, Berlin SW.
Die Firma ertheilt Abonnenten Auskünfte über Patente, Muster- und Markenrecht gratis!

Bei dem verstellbaren Fahrplan (Pat. 50035) von G. Diez in Frankfurt a. W. sind behufs Erleichterung des Ablesens die Fahrzeiten und die dazu gehörigen Stationsnamen für Ankunft und Abfahrt auf drei gegeneinander konzentrisch verschiebbaren Scheiben derart angebracht, daß die lange Reihe dieser Fahrzeiten in mehrere kürzere zerlegt ist. Durch eine Verschiebung der die Ortsnamen tragenden mit Ablesöffnungen versehenen äußeren beiden Scheiben kann der jeweilig gebrauchte Theil der Fahrzeitenreihe vor die zugehörige Ablesöffnung gebracht werden. Für jeden Hauptpunkt des Eisenbahnverkehrs ist ein derartiger Fahrplan besonders anzufertigen.

Die Stiefel-Anzieh-Vorrichtung (Pat. 49971) von J. Beck in Berlin wird an einem Stiefelnechte angebracht und besteht aus einem Hebelwerk, welches durch Niedertreten eines Druckstückes einen Schlußhebel gegen den hinteren Theil des Stiefelschaftes und diesen hierdurch gegen eine federnde Stütze anpreßt. Hierdurch wird der Stiefel über dem Ausschnitte des Stiefelnechtes so eingespannt, daß der Fuß bequem eingeführt werden kann.

Die Wagenbremse (Pat. 50400) von Gebrüder Klaff in Krossen a. D. ist für Fagbierwagen und andere Fuhrwerke bestimmt und wird durch das Zurückhalten der Pferde selbstthätig angezogen; durch das darauf folgende Anziehen der Pferde wird sie wieder gelockert. Die vier Wagenräder werden, gleichviel welche Stellung der Vorderwagen zum Hinterwagen einnimmt, gleichzeitig von je zwei Seiten gebremst. Der in der Deichsel drehbar gelagerte Zugangel ist oben mit der Waage und unten mit den Halsketten der Pferde, wie andererseits mit den Bremsböden in Verbindung gebracht.

Mit einer drehbaren Lastschale ist die selbstthätige Waage zum Wägen feinkörniger Stoffe (Pat. 50417) von F. Rix in Neuß versehen. Die Lastschale besteht aus zwei Behältern und hängt an dem Waagebalken, welcher mit seinem anderen Ende die Gewichtschale trägt. Die beiden Behälter nehmen das Wiegegut abwechselnd auf, da die Lastschale um Zapfen drehbar angeordnet ist und umschlägt, wenn der eine dieser Behälter gefüllt ist.

Haar- und Landwirthschaftliches.

Gegen Schnupfen und Katarrh. Es scheint wenig bekannt zu sein, daß sich die gewöhnliche Kochzwiebel als eins der besten Mittel gegen die besonders im Frühjahr und Herbst so häufig herrschenden epidemischen Katarrhe (Schnupfen und Husten) bewährt hat. Die Zwiebeln werden gewaschen, mit Sandzucker oder noch besser mit ungehopfter Bierwürze gedämpft und von dem Saft alle zwei Stunden ein kleiner Theelöffel voll genommen. Diesen eingedampften Saft sollte man in gut verstopften Gläsern im Hause vorräthig halten. Man würde damit in den meisten Fällen bessere Resultate erzielen, als mit den vielen theuren Katarrhmitteln, Bonbons, Säftechen u., besonders wenn die Anwendung zeitig geschieht, ehe aus einem Husten ein hartnäckiger, chronischer Bronchial- und Lungenkatarrh entsteht. Bei Katarrhen, welche bei regnerischem Wetter bei Westwind eintreten, oder Abends schlummer sind als am Tage und jedesmal im warmen Zimmer stärker auftreten als im Freien, ist dieses Mittel, oder die Tinctur von Zwiebeln (Cepa) ein sicher helfendes Mittel.

Eisenbahn-Fahrplan

vom 1. October 1889.

Abfahrt von Niesitz in der Richtung nach:
Dresden Vorm. 6,53 9,24 9,58 10,35 (über Röderrau, ab dort auch IV. Classe), Nachm. 1,15 3,4 3,8 (über Röderrau) 4,56 6,07 7,30 9,67 11,29.
Leipzig Nachts 12,55, früh 5,10* (zu diesem Schnellzuge werden in Niesitz Rückfahrkarten nach Leipzig zu den gewöhnlichen Preisen vorausgibt) 7,34 9,30 9,35. Nachm. 12,51 3,49 7,20 8,16*
Chemnitz Vorm. 4,50 8,40 11,45. Nachm. 3,48 7,56 9,41.
Köthen Vorm. 7,74. Nachm. 1,15 6,27 9,45 (nur bis Lommach).
Erfurter Bahn und Berlin Vorm. 6,59 7, Nachm. 12,15 (führt bis Erfurter Bahn nur III. Wagenklasse) 1,35 9,40 (nur bis Erfurter Bahn).
Röderrau und Berlin Vorm. 4,12 9,27 10,35 (nur bis Röderrau). Nachm. 3,8 6,45 9,20 (ab Röderrau Courierzug).

Dresden
Die m
Courier
sitten die
kennt die
Neueste
Pr
Fortver
sollung
14 Tage
Rom
aus Mos
endigung
wieder au
geehrt
Einbrud
der Cleru
weit das
Rom
der Behar
der russi
italienisch
sowie das
Bestreun
König W
Par
Schneefäll
R a l
wette, Dr
Preußen,
sich als b
dessen Ga
besteht z
P a i
Reiterfah
Telegram
sich viel
habe. G
Rio
erlöb ro
dahin ab
den Note
sommt
nicht über
Für
lichen B
Hochze
und Bel
Pan
Ein Re
Zugel
Infection
Ein
Expedi
G
niederzul
Wett
22 i
Zimmer
mieten
Austun
Ge
lich zu
Anerb
dition d
Für
welches
gute Ze
Ein
Kaufst
Gine
1.
W
Ein Ju
sucht vor

Ankunft in Riesa von:
 Dresden Radis 12,53 5,9* 7,30† 9,19 9,29* 11,27
 Nachm. 12,47† 3,44 7,16† 8,15* 9,35†
 Die mit Stern (*) bezeichneten Züge sind Schnell- bezw. Express- oder Expreszüge, die mit Kreuz (†) bezeichneten Züge sind die IV. Wagenklasse. An Sonn- und feiertäglichen Festtagen kommt die IV. Wagenklasse bei sämtlichen Zügen in Wegfall.

Neueste Nachrichten und Telegramme.
 Prag, 2. Februar. Die für heute anberaumte Parteiversammlung der Jungtschechen behufs Beschlusfassung über die Ausgleichsvereinbarungen ist auf 14 Tage verschoben worden.

Rom, 2. Februar. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Massauah: General Dero ist nach glücklicher Beendigung seines Reconnoissirungsmarsches nach Adua wieder auf das jenseitige Ufer des Marebflusses zurückgekehrt. Die italienischen Truppen haben den besten Eindruck in Adua hinterlassen. Die Bevölkerung und der Clerus Adua's gaben denselben noch eine Strecke weit das Geleit.

Rom, 2. Februar. Die „Riforma“ widerspricht der Behauptung der „Moskowskaja Wiedomoiti“, daß der russische Botschafter beim Quirinal gegen den italienisch-abessinischen Vertrag Protest erhoben habe, sowie daß die Bestimmung des Vertrages, welche die Vertretung Abessinien's an Italien überträgt, von König Menelik noch nicht ratifiziert worden sei.

Paris, 2. Februar. Aus Algier wird über starke Schneefälle und große Kälte berichtet.

Malta, 2. Februar. Die deutsche Kreuzer-Korvette „Zeone“, an Bord Se. t. h. Prinz Heinrich von Preußen, ist heute hier eingetroffen. Der Prinz begab sich alsbald nach dem Palaste des Gouverneurs, als dessen Gast Höchstdieselbe auf die Dauer von 10 Tagen daselbst zu verweilen gedenkt.

Kairo, 3. Februar. Nach einer Meldung des Reuterschen Bureaus empfing die deutsche Kolonie ein Telegramm Wischnans, daß das Befinden Emin Paschas sich viel gebessert und dieselbe das Hospital verlassen habe. Er segle wahrscheinlich im März ab.

Rio de Janeiro, 1. Februar. Ein Regierungserlaß vom 31. Januar ändert das letzte Bankgesetz dahin ab, daß das ganze Land in vier Distrikte für den Notenumlauf eingetheilt wird, und daß der gesammte Umlauf an Papiergeld 200 Millionen Milreis nicht überschreiten darf.

Für die vielen Beweise der Liebe und den reichlichen Blumenschmuck nebst Geschenken an unserm Hochzeitstage sagen wir allen unsern Freunden und Bekannten herzlichsten Dank.

Pausitz, den 2. Februar 1890.
 August Vinkert
 Ernestine Vinkert geb. Strehle.

Ein Regenschirm stehen geblieben im Barbiergeh. W. Raabe. Zugelassen ein schwarzer Hund, Wopstraße. Abzuholen gegen Futterkosten und Injektionsgebühren Pausitzerstraße 9.

Ein möblirtes Zimmer ist per sofort oder 1. März zu vermieten. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Ein gut möblirtes Zimmer, sowie ein gutmöblirtes Garcon-Logis sind sofort zu vermieten. Gef.Adr. bitte unter P. V. in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Wettinerstr. erste Etage, bestehend 32 ist die Zimmer, Schlafstube, Küche und Zubehör, zu vermieten und sofort oder später beziehbar. Nähere Auskunft erteilt Karl Kramer, Wettinerstr. 19.

Gesucht wird eine kräftige saubere Frau, welche fähig ist, eine Dame täglich zu massiren, bezw. zu frottiren. Gefällige Anerbietungen unter K. L. 102 in die Expedition d. Bl.

Für 1. März a. e. wird ein odnungsliebendes Hausmädchen, welches auch in der Küche nicht unerfahren ist und gute Zeugnisse nachweisen kann, gesucht von Frau Ein: Köfner, Neumarkt 6, I.

Ein Mädchen von 14-15 Jahren wird zur Aufsicht eines 1 jährigen Knaben zu mieten gesucht Marie Döhlisch, Hauptstraße.

Eine Verkäuferin wird in eine Bäckerei zum 1. März nach Leipzig gesucht. Max Raabe, Dienstvermittlungsbureau.

Ein junges, an Ordnung und Reinlichkeit gewöhntes Mädchen wird zum 1. März in Dienst gesucht von Frau E. Rothmann, Hauptstr. 68.

Ein größeres Schulmädchen od. Knabe wird als Aufwartung gef. Postgebäude, 2 Tr.

Gesucht wird zum 1. März d. J. für ein Rittergut ein Stubenmädchen, welches gut plätten kann und im Besitz guter Zeugnisse ist. — Auch wird ein Lieferant für 40 Dgd. gewöhnliche Rehr- und Stallbesen gesucht. Zu melden Schloßstraße Nr. 3, 1. Et.

Futterkartoffeln hat abzugeben ** W. Os. Helm.

Eine Zugkuh, worunter das Kalb jagt, unter zweien die Wahl, ist zu verkaufen in Spandberg Nr. 22 b.



Niederlage der Kaffee-Gros-Handlung von Born & Dauch, Dresden, bei L. Müller, Kastanienstrasse 3, 2. Et., Riesa. *

Tricottailen. Große Auswahl in Neuheiten von Wintertricottailen sind wieder eingetroffen von 3,50 bis 13 Mark und empfiehlt bei Bedarf Agnes Schuchardt, Schuh- und Modewaaren-Geschäft, Hauptstraße 74.

Hauptstraße 27 Ernst Weber, Klempnermeister, Hauptstraße 27 empfiehlt sich zur Herstellung von Wasserleitungsanlagen, Closet- und Badeeinrichtungen in einfacher und elegantester Ausführung den Herren Hausbesitzern zur gefl. Beachtung. Complete Bäder und Closeteinrichtungen zur gefl. Ansicht stets am Lager. Beste Referenzen über viele ausgeführte Leitungen.



Mangelmaschinen, für jede Familie sehr zu empfehlen. Messer- und Gabelstichmaschinen, Reibmaschinen, Kartoffelschälmaschinen, Apfelschälmaschinen, Apfelschälmaschinen, Bohrenschneidemaschinen. Alle Waaren werden nur unter Garantie, auf Wunsch auch auf Ratenzahlungen resp. Ziel abgegeben, ebenso gestatte bei vorherigem Vorbehalt Umtausch. Alle sich später einstellende Reparaturen werden in meiner Werkstelle hier ausgeführt.

Auction. Mittwoch, den 5. Februar, von Vormittags 9 Uhr an sollen im Hotel zum Kronprinz nachverzeichnete Gegenstände durch mich versteigert werden: Die Restbestände des Waarenlagers vom Allgemeinen Consum-Verein, als: Cigarren, Tabak in Packeten, Kaffeesurrogat, leere Kisten und Fässer, 1 großes Vogelhäuschen und verschiedene andere Waaren; sowie 1 Partie wollene Waaren, 1 Hängelampe mit Glasenzug, 1 neuer Wasserhahn von Blech und andere Blechwaaren, 1 Partie Schuhmacherhandwerkzeug und verschiedene andere Gegenstände mehr. Ernst Müller, verpfl. Auctionator.

Mauerziegel gutgebrannte Waare, liefern zu soliden Preisen in Waggonladungen ab Bahnhof Priestewitz oder franco Bahnhof Riesa, Bornitz, Dicksch etc. Heinrich Rühlung & Comp., Großenhain.

Bei Todesfällen

empfehlen Trauerhüte, Hüfte, Cröpe, Put- und Armstole, Sarg-Ausschlag, zu äußerst billigen Preisen. Sterbeschuhe und Kleider, Spitzen und Atlasstiften. F. W. Funke.

Deutsche Universal-Wäsche, fein Gummi, geruchlos, schneeweiß, empfiehlt in Kragen, Vorhemdchen und Manschetten billigt. C. Z. Holey, Strumpfwaren- u. Wäschehdlg.

Natureller Medicinal-Dorsch-Leberthran

ist nach längerem Gebrauch das beste wirkungsvollste Mittel bei scrophulösen Leiden, chronischem Lungenkatarrh, chronischen Nervenleiden, sowie überhaupt zur Kräftigung und Ernährung aller Theile des Körpers.

Zu haben stets in reiner Waare bei Moritz Damm, Drogen-, Chemicalien-, Colonial- und Farbewaarenhandlung, Bahnhofstr. 9.

Büchlinge, im Ganzen und Einzelnen, empfiehlt billigt Paul Holz.

Grüne Seringe, zum Kochen und Braten empfiehlt frische Sendung Paul Holz.

Schellfisch, Mittwoch Abend und Ernst Kretschmar, Fischhandlung.

Hauptstraße 27 Ernst Weber, Klempnermeister, Hauptstraße 27 empfiehlt sich zur Herstellung von Wasserleitungsanlagen, Closet- und Badeeinrichtungen in einfacher und elegantester Ausführung den Herren Hausbesitzern zur gefl. Beachtung. Complete Bäder und Closeteinrichtungen zur gefl. Ansicht stets am Lager. Beste Referenzen über viele ausgeführte Leitungen.

Julius Höhme,

intern. Maschinen-Ausstellungshalle in Riesa empfiehlt

sein gut sortirtes Lager der neuesten und vorzüglichsten hauswirthschaftlichen Maschinen u. Geräte mache dabei besonders aufmerksam auf: Rührmaschinen, Fleischhackmaschinen, Obst-, Wein- und Muspressen, Familienwaagen, Tafelwaagen, Gewürz- u. Kaffeemühlen, Brod- und Gemüsehobel, Malwicks Dampfbratpfannen, Dampfloch- und Brattdöfchen mit und ohne Einsätze. Neue Fußabstreicher aus Drahtgeflecht. Zwei- und Dreiräder, vorzügliches Fabrikat, für Erwachsene und Kinder.

Auction. Mittwoch, den 5. Februar, von Vormittags 9 Uhr an sollen im Hotel zum Kronprinz nachverzeichnete Gegenstände durch mich versteigert werden: Die Restbestände des Waarenlagers vom Allgemeinen Consum-Verein, als: Cigarren, Tabak in Packeten, Kaffeesurrogat, leere Kisten und Fässer, 1 großes Vogelhäuschen und verschiedene andere Waaren; sowie 1 Partie wollene Waaren, 1 Hängelampe mit Glasenzug, 1 neuer Wasserhahn von Blech und andere Blechwaaren, 1 Partie Schuhmacherhandwerkzeug und verschiedene andere Gegenstände mehr. Ernst Müller, verpfl. Auctionator.

Mauerziegel gutgebrannte Waare, liefern zu soliden Preisen in Waggonladungen ab Bahnhof Priestewitz oder franco Bahnhof Riesa, Bornitz, Dicksch etc. Heinrich Rühlung & Comp., Großenhain.

Den Herren Restaurateuren und Gastwirthen
 von Riesa und Umgegend halte ich das so vorzügliche
J. W. Reichel'sche Exportbier
 bei Bedarf bestens empfohlen. Gebinde von 25 bis 100 Liter halte stets auf Lager.
J. W. Frederking.

Kaufmännischer Verein.

Heute Dienstag, den 4. Februar, Abends 8 Uhr in
Bretschneiders Salon
 Vortrag des Herrn Lehrer Dieckel über Sprachreinigung und Sprachmengerei.
 Damen und Gäste durch Mitglieder eingeführt sind willkommen. Der Vorstand.

Generalversammlung des Frauenvereins

Freitag, den 7. Februar, Nachmittag von 3 Uhr an im „Hotel Münch“.
Tagesordnung.
 1. Cassenbericht.
 2. Neuwahl.
 3. Anderweitige Besprechungen.
 Alle Mitglieder werden hierdurch dazu eingeladen und um recht zahlreiches Erscheinen gebeten.
Die Vorsteherin.

HOTEL WETTINER HOF.

Mittwoch, den 5. Februar
2. Abonnement-Concert
 von der Capelle der reitenden Artillerie unter Leitung ihres Stabstrompeters.
Programm. 1. Miß Bendas Triumph-Marsch von Franke. 2. Ouverture z. Op. „Mignon“ von Thomas. 3. Adagio aus der Oxford-Sinfonie von Haydn. 4. Walzer a. d. Operette „Der Königsgardist“ von Sullivan. 5. „Reisebilder“ Divertissement v. Reich. 6. Ouverture z. Op. „Zampa“ v. Herold. 7. Zwei ungarische Tänze 5 und 6 von Brahms. 8. Liebestraum nach dem Ball. Intermezzo f. Streichinstrumente von Czibulka. 9. Der musikalische Bilderbogen. Potpourri von Conradi. 10. Grand Galopp infernal von Köning.
 Anfang 8 Uhr. Nach dem Concert Ball.
 Es laden freundlichst ein **H. Günther, A. Herrmann.**

Gafen-Restaurant Gröba.

Zu dem Donnerstag, den 6. Februar stattfindenden
Karpfenschmaus
 erlaube ich mir, alle Freunde und Gönner ergebenst einzuladen. Empfehle Karpfen, Gafen, Reh, Fuhn und Gänsebraten, sowie gut gepflegte Getränke. Für musikalische Unterhaltung und gute Bedienung ist bestens gesorgt.
 Um gütigen Besuch bitten hochachtungsvoll **H. Müller und Frau.**

Gasthof Heyda.

Nächsten Sonntag, den 9. Februar a. c.
Karpfenschmaus und Ball,
 sowie Einweihung meines neu parquettirten und restaurirten Saales. (Musik gespielt vom Riesaer Musikchor.)
 Außer Karpfen empfehle noch verschiedene andere warme und kalte Speisen, sowie ff. Weine und Biere. Es ladet ein geehrtes Publikum und werthe Geschäftsfreunde hierdurch noch ganz besonders ein hochachtungsvoll **H. S. niederr.**

Hauptstraße 26 M. Weiße Hauptstraße 26,

Klempnermeister,
 empfiehlt sich den Herren Hausbesitzern zur Ausführung von Wasserleitungsanlagen, Closets- und Bade-Einrichtungen unter voller Garantie und vorschriftsmäßiger Ausführung. Viele ausgeführte Anlagen stehen zur gefälligen Ansicht. Alle bis 15. Februar bestellten Leitungen werden bis 1. April fertig gestellt.

Die haltbarste Waare zu Leib-, Bett- und Tischwäsche

in Reinleinen und Halbleinen empfiehlt die
 Oberlausitzer Leinwandhalle von
Adolf Ackermann, Riesa,
 Wettinerstraße, gegenüber Hotel Wettiner Hof.
 Specialgeschäft für Ausstattungen u. Hausbedarf. Billige Preise. Größtes Lager am Platze.
 Eigene Weberei in Schönberg (Lausitz).

G. Dillner, Klempner, Kastanienstraße 9

empfehlte sich den Herren Hausbesitzern zur
Herstellung der Wasserleitungsanlagen
 bei sauberer und vorschriftsmäßiger Ausführung unter voller Garantie.
 Ausgeführte Anlagen stehen zur gefälligen Besichtigung.
Sargmagazin Riesa, Kastanienstr. 58. Franz Heinrich.

Gothaer Hochfeine
 Cervelatwurst
 Trüffel-Leberwurst
 Salamiwurst
 Roth- oder Blutwurst
 sowie echte Kieler Bäcklinge
 empfiehlt Reinhold Vohl.

Man verlange und versuche Bremer
 und Hamburger
Cigarren,
 hochfein, pr. Stück 5, 6, 8, 10 Pfg. bei
Moritz Damm, Riesa.

Sodener Pastillen

zu haben bei **Moritz Damm,**
 Drogen-, Chemicalien-, Colonial- u. Farbewerhlg.,
 Bahnhofstr. 9.

Bier!

Mittwoch früh wird in der Brauerei
 zu Gröba Braubier gefüllt.

Bier!

Dienstag Abend und Mittwoch früh wird
 in der Schloßbrauerei Braubier gefüllt.

Jahnishausen-Schlossteich.

Bei anhaltendem Frost von Mittwoch an
 schöne Eisbahn.

Turn-Verein Riesa.

Heute Dienstag nach dem Turnen
 Vereinsabend im „Kronprinz“.
 Der Turnwart.

Schützen-Turn-Verein.

Freitag, den 7. Februar Monats-
 versammlung im Vereinslocal. Um recht
 zahlreiches und pünktliches Erscheinen der Mitglieder
 bittet der Vorstand.

Mittwoch, den 5. Februar Turn-
 rathssitzung, wozu die Turnrathsmitglieder
 hierdurch eingeladen werden. **D. W.**

Schützen-Turnverein. Männerriege.

Zu dem Turnen der Männerriege, Mittwoch
 Abend, welches regelmäßig stattfindet, werden die
 Mitglieder, welche sich noch daran betheiligen wollen,
 ersucht, sich punkt 1/9 Uhr in der Turnhalle ein-
 zufinden. **Der Turnwart.**

Gewerbe-Verein

für Sageritz und Umgegend.
 Mittwoch, den 5. Februar, Abends 8 Uhr
 im Vereinslocal. Recht zahlreich zu erscheinen
 bittet der Vorstand.

Bezirks-Lehrer-Verein Riesa.

Sonnabend, d. 8. Febr., nachm. 1/4 Uhr
 Versammlung im Saale von Münch's Hotel.
 Tagesordnung:

1. Erledigung verschiedener Angelegenheiten des
 Pestalozzi-Vereins, 2. Wahl eines Bezirksvor-
 stehers. 3. Kassenangelegenheiten. 4. Beratung und
 Beschlußfassung bezüglich einer Zuschrift des Bezirks-
 Lehrervereins Glauchau-Land, die Alterszulagen der
 Lehrer auf dem Lande betreffend.

Zahlreiche Beteiligung der Mitglieder ist dringend
 erwünscht. **Der Vorsteher.**

Landwirthschaftlicher Verein zu Riesa.

Nächste Vereinsitzung Donnerstag, den
 6. Februar, Nachm. 5 Uhr. Vortrag des
 Herrn Hofarzt Kuhn, Riesa: „Ueber die Tuberku-
 lose, ihre Bedeutung für die Landwirthschaft und Maß-
 nahmen gegen dieselbe.“ Gäste sind willkommen.
Der Vorstand.

Hierzu eine Beilage.

Bestellungen

auf das „Elbeblatt und Anzeiger“ — wöchentlich 4 mal erscheinend — für **Februar und März**

werden noch von sämtlichen kaiserl. Postanstalten, den Landbriefträgern, unsern Expeditionen in **Niesha und Strehla**, unsern Ausgabestellen bei Herren A. B. Hennicke (am Albertsplatz), Paul Holz (Schützenstraße), Paul Roschel (Bahnhofstraße) und Hermann Seidel (Stadt Leipzig), sowie unseren Boten zum Preise von 85 Pfg. angenommen.

Inserate finden durch das „Elbeblatt und Anzeiger“, da dasselbe in seinem Amtsbezirk die bei weitem verbreitetste und gelesenste Zeitung, anerkanntermaßen die beste und zweckentsprechendste Verbreitung.

Niesha, Die Verlags-Expedition.
Rastanienstraße 54.

Tagesgeschichte.

Ohne daß man vorher über die bestehende Absicht irgendwelche offiziöse Andeutung vernommen hätte, ist plötzlich ein sehr wichtiger Personenwechsel in Preußen erfolgt, der auch für die Angelegenheiten des Reichs nicht gleichgültig ist: Fürst Bismarck hat den seit 23. August 1880 nebenamtlich verwalteten Posten eines preussischen Handelsministers an den bisherigen Oberpräsidenten der Rheinprovinz, Freiherrn v. Beselich, abgetreten. Dieser Posten hatte allerdings, seitdem von ihm das Ressort der öffentlichen Arbeiten (und des Verkehrswezens) abgezweigt worden war, an Umfang verloren, eine besondere Wichtigkeit aber durch die Einführung der Schutzpolitik erlangt. — Im Jahre 1880 war der Reichskanzleramtpräsident Delbück zurück- und an seine Stelle Herr Hofmann, bis dahin großherzoglich hessischer Staatsminister, getreten. Dieser übernahm zugleich das preussische Handelsministerium, blieb in beiden Stellungen aber nur kurze Zeit und vertauschte sie bald mit dem Amte eines Staatssekretärs der Reichslande. Fürst Bismarck übernahm nun das Handelsministerium und sein Stellvertreter wurde hier der Staatssekretär des Innern, Herr von Bütticher. — Es ist jedoch begreiflich, daß sich in neuester Zeit das Bedürfnis einer selbstständig thätigen, jüngeren Kraft an der Spitze des Handelsministeriums herausgestellt hat, besonders da sicher verlaute, daß die Bergwerks-, Hütten- und Salinen-Verwaltung, welche bei der Theilung des Ressorts dem Ministerium der öffentlichen Arbeiten überwiesen wurde, nunmehr wieder mit dem Handelsministerium vereinigt werden soll. Außerdem gehört die Frage der Arbeiterschutzes, in welcher in den entscheidenden Kreisen seit längerer Zeit Meinungsverschiedenheiten bestehen, in Preußen zu diesem Ressort. In dieser Beziehung kommen auch die Gewerbegerichte und Einigungsämter in Betracht; die beiden letztgenannten Fragen bildeten bekanntlich schon seit längerer Zeit Gegenstand der Beratung in den Bundesratsausschüssen und sind so weit gefördert, daß ein bezüglicher Gesetzentwurf aufgestellt ist, welcher den Bundesregierungen zur Begutachtung mitgeteilt werden dürfte. — Der neue preussische Handelsminister ist wenig über 45 Jahre alt; er wurde erst im vergangenen Jahre Oberpräsident der Rheinprovinz und hatte zuvor den Posten eines Regierungspräsidenten von Düsseldorf inne. In diesem Bezirke, der einer der industriereichsten des preussischen Staats ist, hat der auf dem Wege der Verwaltungsanordnung betreffs mancher Fragen des Arbeiterschutzes, z. B. der Nachtarbeit, der Sonntagsarbeit u. im Sinne der jetzt im Reichstag überwiegenen Bestrebungen eingegriffen. Als Oberpräsident hat er bei den wegen der „Sperrre“ eingetretenen Schwierigkeiten im Bergwerksbezirk an der Beilegung derselben mitgewirkt. — Durch die in den letzten Tagen erfolgte Veröffentlichung von „Altenkäden zur Wirtschaftspolitik des Fürsten Bismarck“ hat man erfahren, aus welchem Grunde der Reichskanzler ein Gegner der sogenannten Arbeiterschutzes ist. In einem Briefe an den früheren Handelsminister Ackenbach sagt er darüber: „Die Kämpfe der Arbeiter und Arbeitgeber drehen sich wesentlich um die Höhe des Antheils eines jeden am Gewinn um die Höhe der Leistungen, welche vom Arbeiter verlangt werden darf, um Lohn und Arbeitszeit. Daß irgendwie die Punkte, welche der vorliegende Entwurf berührt, und namentlich die Sorge für körper-

liche Sicherheit der Arbeiter, für die Schonung der Jugend, für die Trennung der Geschlechter für die Sonntagsheiligung — auch wenn diese Fragen viel befriedigender gelöst würden, als es der Entwurf beabsichtigt — daß die Steigerung der Macht der Staatsbeamten den Frieden der Arbeiter und der Patrone herstellen würde, ist nicht anzunehmen. Im Gegentheil, jede weitere Hemmung und künstliche Beschränkung im Fabrikbetriebe vermindert die Fähigkeit des Arbeitgebers zur Lohnzahlung.“ Man wird also wohl nicht sehlagreifen, wenn man der Veränderung im preussischen Handelsministerium eine doppelte Bedeutung beimißt: erstens soll in den Arbeiterfragen die passivste Haltung der Regierung geändert werden und zweitens hat man in dem neuen Handelsminister einen Mann, der praktische Erfahrung in der Arbeiterbewegung besitzt und von der Zentralstelle aus unmittelbar leitend in die betreffenden Verhältnisse eingreifen vermag.

Deutsches Reich. Zu den Kaisermandatvorn im nächsten Sommer soll nach Meldungen aus Kiel die gesammte Marine einschließlich aller Reservisten eingezogen werden. Die Marine soll unter den Augen des Kaisers einen Angriff auf die Ostküste machen, welche durch das 9. Armeecorps verteidigt werden wird.

Bei Schluß des Reichstags war das Parteiverhältnis, wenn man die erledigten neun Mandate den Fraktionen ihrer früheren Inhaber zurechnet, folgendes: Deutsch-Konservative 78, Reichspartei 39, National-liberale 93, Zentrum 103, Freisinnige 25, Socialdemokraten 11, Polen 13, Elsaß-Lotharinger 14, Wilde 11. Die drei Kartellparteien zählen also 210 Mandate, denen noch vier „wilde“ Abgeordnete (Dr. Bödel, Dr. Deahna, v. Levnow und Retemeyer) hinzuzuzählen sind. Die Mehrheit, über welche das Kartell verfügte, betrug demnach 15 Stimmen. Zu Beginn der Legislaturperiode betrug sie sich auf 21 Stimmen.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Novelle zu dem Reichs-Militär-Gesetz, welche die Eintheilung der gesammten Heeresmacht des deutschen Reichs im Frieden in 20 Armeecorps bestimmt.

Ueber den Gesetzentwurf, betr. die Errichtung von Gewerbegerichten und Einigungsämtern, wird jetzt offiziell berichtet, er sei soweit fertig gestellt, daß nur noch die letzten Stadien zu durchlaufen sind, um die Angelegenheit vor das Plenum zu bringen. Angescheinlich werden die Einzelregierungen noch um die Abgabe gutachtlicher Äußerungen angegangen werden. So viel man hört, handelt es sich um die Errichtung obligatorischer gewerblicher Schiedsgerichte und facultativer Einigungsämter.

Emin Pascha ist, wie das „B. L.“ erfährt, vom Vizekönig von Ägypten ein Posten als Zivilgouverneur des östlichen Sudan mit dem Sitz in Suakin angeboten, von ihm aber abgelehnt worden. Emin soll entschlossen sein, nach Wadelaj zurückzukehren, sobald er sich hinreichend erholt haben wird. Wegen der Mittel, zur Ausrüstung einer Expedition, steht er angeblich mit Deutschland in Unterhandlung.

In dem vom Centralcomité erlassenen, von Bamberger, Barth, Haenel, Hermes, Parissius, Richter, Ridert, Schrader, von Stauffenberg und Virchow unterzeichneten Wahlausruf der freisinnigen Partei sind die wesentlichsten Punkte: Abkürzung der Dienstzeit, Abänderung der Zölle und Steuern, Beseitigung des Sozialistengesetzes.

Der Besuch Ihrer Majestät der Königin von Italien am Berliner Hofe steht, nach der „Post“, für den Monat April bevor.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht, daß als ein Zeichen besonderer Huld Se. Majestät der Kaiser der Stadt Hannover die Bezeichnung „Haupt- und Residenzstadt“ verliehen hat.

Ueber eine socialdemokratische Ausschreitung, die, wenn sie sich in ihrem ganzen Umfange bewahrheiten sollte, noch großes Aufsehen erregen dürfte, wird dem „Deutsch. Tagbl.“ von einem Herrn Carl Stüwer, wohnhaft in Berlin, alte Jakobstraße 107 in der zweiten Etage, berichtet. Besagter Herr Stüwer, Vertreter einer sächsischen Fabrik, annoucierte vor einigen Tagen im Berliner Intelligenzblatt, daß er mehrere Arbeiter für genannte Fabrik bedürfe. Diefelbe hatte den Erfolg, daß seine Wohnung von 6 Uhr früh ab von Arbeitssuchenden beiderlei Geschlechts förmlich besäumt wurde. Schon gegen Mittag hatte er sich die gewünschten Kräfte gesichert und befestigte nun an seiner Corridorthüre einen Zettel, welcher angab, daß die zu vergebenden Stellen bereits besetzt seien. Dessenungeachtet blieb das Haus von Arbeitern umlagert, bis gegen 8 Uhr eine Gesellschaft von etwa 25 kräftigen Männern, geführt von einer wahren Hünengestalt, sich

gewaltsam Eingang in die Wohnung des Herrn Stüwer verschaffte. Herr St. versuchte nun zwar die Gesellschaft mit dem Bemerkn, daß er bereits versorgt sei, loszuwerden, aber der Häufelührer gab ihm zur Antwort: „Wir sind Socialdemokraten; wir lassen uns von Euch Gefindel nicht bei der Nase umherführen; Ihr wollt die Löhne drücken; die ganze Geschichte mit der Annonce ist Wackination und wenn Sie, — und dabei sogte er mit seiner breiten Hand nach der Kehle des St. und drückte ihn gegen die Stubenwand, — jetzt nicht eine Mark für den Mann, wie wir hier sind, abladen, dann schlagen wir Sie wie einen Hund todt. Während diese Scene sich abspielte, schrien mehrere Weiber, welche mit den Arbeitssuchenden allem Anschein nach mitgelommen, durch die offene Thüre, die von mehreren Männern besetzt war: Wat? wat macht Ihr denn viel Federlesens; murkst doch den Kerl da drinnen ab. Als St. dem Erschrecken nahe war, hörte er, wie einer rief: Laßt ihn doch, er hat Euch ja nichts gethan; gleich darauf kamen auch mehrere Bekannte des St. die Treppe herauf und nun gab die Bande Bersengeld. Zwar eilte einer der Bekannten, während sich die übrigen um den halb erwürgten St. zu thun machten, nach dem zuständigen Polizeirevier in der Alexandrinenstraße 38, aber die Hilfe kam leider zu spät. Die Leute hatten das Feld geräumt und es blieb der Polizei nur noch übrig, die Straße von den Reugierigen, welche der Tumult angelockt, zu säubern. Der Hausflur ist in Folge des Zulaufes von über 300 Personen, die während des Tages dort waren, arg beschädigt. Herr St. setzt auf die Auffindung des Mannes, der ihn nahezu erwürgt, einen Preis von 100 Mark.

England. Die englische Regierung trifft alle Anstalten, um sich zum unumschränkten Gebieter der jüngst von den Portugiesen besetzten Gebietsstheile in Südafrika zu machen. Hauptmann Brackenbury wurde nach Südafrika entsandt, um eine bewaffnete Macht zu organisiren, welche die Territorien des Chire und Zambezi besetzen soll.

Schweiz. Der Schweizer Bundesrath hat die Argauische Regierung aufgefordert, dem Bezirksammann Baumer von Rheinfelden die angekündigte Veröffentlichung von Schriftstücken, betr. die Angelegenheit Wohlgenuth zu verbieten, widrigenfalls nach Maßgabe des Bundesstrafrechts gegen ihn verfahren würde. Wegen einer früheren Veröffentlichung Baumers ist die Untersuchung noch anhängig.

Belgien. Die belgische Kammer hat beschloffen, daß Frauen Aerzte und Apotheker werden können, nicht aber auch Advokaten. Bekanntlich hatte sich in Brüssel ein Fraulein als Doctor der Rechte erfolglos zum Advokaten-Eid gemeldet.

Portugal. Die revolutionäre Strömung in Portugal scheint kräftiger zu sein, als man zugeben wil; darauf deutet die Thatfache, daß ein königlicher Befehl den Kommandanten der Lissaboner Division, Joze Paulino, der es ablehnte, für die Treue der Truppen einzustehen, durch den Brigadegeneral Malaquias Lemos ersetzt hat.

Balkanstaaten. In Athen sind angeblich schlechte Nachrichten aus Kreta eingetroffen, die eine allgemeine Erhebung ankündigen; die Türken sollen wieder anfangen, sich in die festen Plätze zu flüchten. Man fährt fort, in Athen von einer Ministerkrise zu sprechen; doch soll die Opposition sich davor scheuen, angesichts der schlechten Finanzen und der Wirren auf Kreta, etwas zu unternehmen.

Amerika. Die brasilianische Regierung hat ein Decret erlassen, laut welchem alle gegenrepublikanischen Kundgebungen, mögen dieselben in Versammlungen oder in der Presse begangen werden, durch ein Kriegsgericht abgeurtheilt werden. Ein anderes Decret hebt den Religionsunterricht in sämmtlichen Staatsschulen auf.

Die Passagiere eines französischen, aus Rio Janeiro in Lissabon angekommenen Dampfers melden, daß die wirtschaftliche Lage in Brasilien unertüchlich sei, viele Europäer da er auswanderten und bis April alle Plätze auf den Dampfer besetzt seien. Niemand glaube an die Möglichkeit der Erhaltung der öffentlichen Ordnung.

Niederländisch-Indien. Um dem schier endlosen Kriege in Atchin endlich ein Ziel zu setzen, beschloß die Regierung vor einiger Zeit, zu thun, was sie längst hätte thun sollen, nämlich den Atchinern den ferneren Ankauf von Kriegsbedarf unmöglich zu machen und zu diesem Zweck eine Blokade nicht bloß gegen die Einfuhr von Waffen und Pulver herzustellen, sondern noch mehr gegen die Ausfuhr von Pfeffer und anderen Landesprodukten aus Atchin nach den eng-

lischen Anfechtungen an der Sundastraße. Wie die „Sumatra Et.“ meldet, sind Anfangs vorigen Monats fünf weitere holländische Kriegsdampfer zu den bereits dort befindlichen gestoßen, welche nun die ganze langgestreckte Küste scharf gegen Ein- und Ausfuhr bewachen, trotz des Widerspruchs der kleinen Uferstaaten, deren Fürsten bisher immer eine sehr zweideutige Haltung den Holländern gegenüber eingenommen hatten. Gerade durch ihre Vermittlung haben die Aufständischen im Innern des Landes stets neuen Schiffsbedarf im Austausch gegen Landesproducte erhalten, und zwar in recht großen Mengen, nach der verschwenderischen Art zu urtheilen, in welcher die Atchinesen bisher damit umgegangen sind. Wird die Blokade streng durchgeführt, so steht das allmähliche Sinken des Aufstandes mit Sicherheit zu erwarten, denn wenn das Pulver fehlt, so ist es auch mit dem Kriege vorbei.

Bagamoyo.

Der „New York Herald“ veröffentlicht einen Bericht seines Specialcorrespondenten, den er Stanley und Emin Pascha entgegengefaßt hatte, vom 24. Dezember. Ueber Bagamoyo schreibt derselbe:

Zwei Dinge seien mir besonders in Bagamoyo auf: die Höflichkeit, welche die Eingeborenen jeder Klasse und jeden Herkommens gegen die Europäer zeigen, und die bewundernswürdige Art, in welcher Major Wismann und seine Offiziere für ihre Soldaten sorgen. Die Letzteren sind gut bezahlt, gut ernährt, gut bewaffnet und gut gekleidet und gut einbezogen. Große Ansprüche werden im Marschieren und Trachten an sie gemacht, um sie ihnen das freudig. Eine Bemerkung, welche einige Offiziere Stanley's machten, als wir mit denselben in Msua zusammentrafen, ging dahin, daß sie niemals schwarze Männer in einer Weise in das Lager marschieren sahen, als es die Truppe Grodenreuth's that auf einem so gewaltigen Marsch, wie wir ihn gemacht hatten.

Nächst dem Zollhaus am Strand sind die Hürden, in welche die zweitausend Kühe und Rinder zählende Herde Wismann's Nachts getrieben wird, am Tage weidet sie in der Nähe Bagamoyo's. Dahinter ist das, was man das Fort nennt! ein wunderliches Mauerwerk, nach und nach je nach Bedürfnis vergrößert, seit die Deutschen im Lande sind. Es wird durch eine kleine Garnison Sudanesen mit vier Krupp'schen Geschützen vertheidigt, hat in seinen Mauern Quartiere für die Garnison, Schlafzimmer für die Offiziere, die beständig kommen und gehen, Gefängnisse für die Araber, die in Major Wismann's Hand fallen, und eine sehr ursprüngliche Art von Salzen, an welchem manche von diesen Arabern schon in die Ewigkeit befördert wurden. Ueber allem weht die blutrothe Flagge des Sultans von Sansibar. Etwas weiter rechts vom Fort ist die Station oder das Hauptquartier. Ursprünglich ein arabisches Haus, die Residenz des Wali, ist es durch die Deutschen sehr verbessert worden. In dem Erdgeschoß sind Ställe für Esel und Magazine für Waaren. Eine Treppe hoch sind mehrere Schlafzimmer für höhere Offiziere mit der Aussicht auf die See, ein langer Speisesaal, Küche und Dienerzimmer. Hier ist der Offiziersstisch. Das Speisezimmer öffnet sich nach einer freundlichen Terrasse, auf der immer eine frische Brise weht, wenn es nicht gerade zu kalt ist. Die Terrasse hat ein Dach von Eisengespärre mit Wellenüberzug, sie ist mit jenen bequemen Sesseln und Lagern ausgestattet, in denen der Luxus des fernen Ostens gipfelt, ist nach Süden, Osten und Westen offen mit Aussicht auf Meer und Heide, und hier werden die empfangen, welche das Glück haben, die Gäste des tapferen Majors zu sein. Dann haben die Deutschen in Bagamoyo ein kleines, aber sehr sauberes und wohl ausgestattetes Krankenhaus mit zwei Arztsitzen und Pflegerinnen. Hier wurde Emin Pascha nach dem traurigen Unfall gepflegt, der ihn betroffen hat, just an dem Abend seines Eintreffens in Bagamoyo.

An der Ostseite von Bagamoyo besitzen französische Missionäre einen weitausgedehnten Grundbesitz, den sie durch schwere Arbeit als Ackerland dem Busch abgewonnen haben, dasselbe ist mit mehreren tausend Kolanußbäumen bepflanzt. Sie unterrichten hier und sorgen für zwei bis dreihundert Schwarze, Erwachsene und Kinder, die bei verschiedenen Gelegenheiten aus der Hand der Sklavenhändler befreit werden. Die Niederlassung ist sehr ausgedehnt, einzig Trere Town in Mombasa kann damit verglichen werden; sie besteht aus einem gemauerten Haupthaus mit vielen Anbauten, Quartieren für Männer und für Frauen, eine Kapelle, Schulzimmer, Werkräume, Spielplätze, Schmiede, Zimmerplatz, wo vortreffliche Arbeit geleistet wird. Die Missionäre besitzen große Rindviehherden und einen großen Küchengarten, in dem sich jeder durch

eigenen Augenschein überzeugen kann, wie europäisches Getreide in Ostafrika gedeiht.

Der Korrespondent spricht sich mit großer Anerkennung und Dankbarkeit über das Entgegenkommen Major Wismann's aus, nachdem derselbe vom Fürsten Bismarck die Erlaubnis erhalten hatte, die Expedition des „Newport Herald“ zu unterstützen. Das Anerbieten des Korrespondenten, auch für Emin Pascha und seine Leute Lebensmittel und dergleichen zu beschaffen, wurde dankend abgelehnt, es wurden diese auf Kosten des Deutschen Emin-Comités eingekauft und von Lieutenant von Grodenreuth an ihre Bestimmung gebracht.

Marktberichte.

Großenhain, 1. Februar. 80 Kilo Weizen Mt. 15.— bis 16.—, 80 Kilo Korn Mt. 14.— bis 14.20, 70 Kilo Gerste Mt. 11.50 bis 12.—, 50 Kilo Hafer Mt. 8.10 bis 8.20, 75 Kilo Heuboden Mt. 12.20 bis 12.40, 1 Kilo Butter Mt. 1.68 bis 2.—.

Chemnitz, 1. Februar. Pro 50 Kilo Weizen russische Sorten Mt. 10.50 bis 10.90, sächsischer gelb und weiß Mt. 9.65 bis 10.40, Roggen preussischer Mt. 9.45 bis 9.60, sächsischer Mt. 9.— bis 9.15, russischer Mt. 9.05 bis 9.15, Braugerste Mt. 8.75 bis 10.75, Futtergerste Mt. 6.75 bis 7.—, Hafer, sächsischer, alter Mt. 8.— bis 8.25, Rogg-Größen Mt. 9.25 bis 10.25, Weizen- und Futter-Größen Mt. 8.50 bis 8.75, Hafer Mt. 3.50 bis 4.50, Stroh Mt. 3.50 bis 4.20, Kartoffeln Mt. 2.30 bis 2.50, 1 Kilo Butter Mt. 2.10 bis 2.50.

Leipzig, 1. Februar. Productenbörse. Weizen loco Mt. 180—202, fremder Mt. 215—220, behauptet. Roggen loco Mt. 185—188, matt. Spiritus loco Mt. —, 50cr 51.30, 70er 51.20, matt. Mühl loco Mt. 67 1/2, matt.

Pension.

Zu Ostern finden junge Mädchen zu ihrer weiteren wirtschaftlichen, wie geselligen Ausbildung, sowie zur Erlernung aller feinen und nützlichen Handarbeiten freundl. Aufnahme im Pensionat von **Adelheid Scheuffler, Lommatzsch.**

Ein Mädchen, welches das Schneiden u. kann sich melden bei **Jana Jähne, Kastanienstr. 35, part.**

Bäckereipacht-Gesuch.

Von einem jungen strebsamen Bäckermeister wird eine flotte Bäckerei zu pachten gesucht. Ankauf für später nicht ausgeschlossen. Offerten nimmt entgegen

Moritz Wagner in Döbitz.

Günstige Offerte für Restaurants.

Eine große leistungsfähige Branerei in München, welche ein neues hochfeines Bier nach einem besonderen Brauverfahren braut und damit überall Epoche macht, sucht für Niesla nur einen Abnehmer mit feinem, gutrenommirten Locale. Offerten sind bei Herrn **Rud. Woffe, Dresden, unter H. C. 404** niederzulegen.

Ein Haus mit Garten, worauf Materialwaaren- und Productenhandel und Schlächtereiflort betrieben wird, a. d. Bahn gelegen, 11750 Mark Brandlaste hat, soll mit 16000 Mark bei 4—6000 M. Anzahlung sofort verkauft werden.

Eine Mahl- u. Schneidemühle, Döbitzer Lage, mit ca. 30 Acker Areal, ist unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. 10000 Mark Anzahlung genügen zur Uebernahme.

Ein Gasthof mit Tanzsaal, 1 Scheffel Feld, 6000 M. Brandlaste, Forderung 3800 Thaler, mit vollständigem Inventar, ist zu verkaufen.

Eine Schmiede mit 1 Scheffel Feld und Garten in Müglener Gegend, Forderung 6500 M., soll mit 3000 M. Anzahlung sofort verkauft werden durch **Moritz Wagner in Döbitz.**



Ein gutes Arbeitspferd, 9 bis 10 Jahr alt, steht sehr preiswerth zu verkaufen im **Gasthof zu Seyda.**

Holzauktion.

Dienstag, den 11. Februar sollen auf **Seerhäufener Revier** von früh 10 Uhr an, Schlag **Groptisch**, 40 Eichen bis 37 ctm. Mitte, desgl. Abschnitte und Spizen, 30 Mtr. eichene und erlene Nutz- und Brennholz, 45 Lang- und Abraumhausen und 100 Stöcke meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigert werden. * **Eidner.**

Nutz- und Brennholz-Auction auf Roseliger Revier.

Donnerstag, den 6. Februar d. J. sollen folgende Hölzer als: ca. 150 birkene Stämme und Stangen verschiedener Stärke und Länge, 18 Stück Alazien-Klöber von 21—41 cm Oberstärke und 1,5—2,7 m Länge, 60 pappelne Klöber von 17—62 cm. Oberstärke und 2—6 m Länge, 18 Mtr. erlene Pantoffelrollen, 108 birkene, erlene u. pappelne Brennrollen, 100 Schlagreisig an die Meistbietenden und unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden. Versammlung Vormittag 1/10 Uhr auf dem Schlag nahe bei Pulsen. NB. Sämmtliche Hölzer sind an Wege gerückt, daher sehr gute Abfuhr. Roselig, im Januar 1890. **Werner.**

Holz=Auction.

Freitag, den 7. Februar d. J. sollen im sogenannten Wehr in **Leutewitz** von Nachmittags 1 Uhr an mehrere eichene Klöber, Stöcke, Spizen und eichighaufen, auch mehrere Weiden zum Köpfen meistbietend verkauft werden. Versammlung im Wehr. Bedingungen werden zuvor bekannt gemacht. Die Besitzer.

Hermann Scheuffele, Ulm.

„Specialgeschäft in Butter“ empfiehlt täglich frische **Zühhahntafelbutter** M. 9 — **Landbutter** „ 7. 50 **Zühhahm-Centrifug-Butter** „ 9. 75 netto 9 Pfd. franco.

Nach durchgemachter Krankheit ist der

Dr. Bergel's Magenbitter

nur allein bereitet von **Rich. Baumeyer, Glauchau** das **allerbeste Anregungs-, Magen- und Nervenstärkungsmittel.** Vorräthig bei **Albert Herzger, Oswald Gebelreit, S. Lademann jr., C. Schneider.**

Besten Medicinal-Tokayer

in 1/2, 1/3 und 1/4 Flaschen, sowie auch in kleineren Quantitäten empfiehlt **A. B. Hennicke, Drogenhandlung, Niesla, am Albertplatz.**

F. S. Springer, Niesla, empfiehlt sein Lager von Porzellan und Steingut, weiß- und feindecorirter Kaffee- und Speisefervice zu sehr billigen Preisen, seine und billige Blumenvasen, Zwiebelmuster in Porzellan u. Steingut, Hohl- u. Tafelglas, Glaserkitt, Bilderrahmen und Goldleisten.

Brantschleier Gold- u. Silberkränze

empfehlen in größter Auswahl **J. W. Funke, Hauptstr. 62.**

Dentin-Mitt,

eine neue Erfindung von ganz hervorragender Bedeutung, zum Selbstplombiren hohler Zähne, schützt nicht nur gegen **Zahnschmerz**, sondern beseitigt diesen auch sofort und dauernd. * Niederlage bei **A. B. Hennicke.**

Unentgeltlich

verf. Anweisung nach 14jähriger approbirter Heilmethode zur sofortigen radikalen Beseitigung der **Trunksucht**, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, unter Garantie. Keine Berufsstörung. Adresse: **Privat-Anstalt für Trunksuchtleidende in Stein bei Säckingen.** Briefen sind 20 Pf. Rückporto beizufügen.

Unentgeltlich

verf. Anw. z. Rettung v. **Trunksucht**, mit auch ohne Vorwissen. **M. Falkenberg, Berlin, Dresdnerstraße 78.** — Viele Hunderte auch gerichtlich geprüfte Dankschreiben, sowie eidl. erhärt. Zeugnisse. *

Druck und Verlag von Sanger u. Winterlich in Niesla für die Redaction verantwortlich **L. Sanger in Niesla.**